

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 27. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Hauffetende 13, welche an den amerikanischen Börsen herrscht, hat am Kontinent wenig Eindruck gemacht, weil sich die Zentralmächte im großen ganzen ohne Zuhilfenahme von überseeischem Import versorgen können. Im heimischen Verkehr bleibt das Geschäft bei fester Tendenz ziemlich belanglos, da für die Versorgung aus freier Hand nur die Nebenprodukte in Betracht kommen. Der gute Begehr hierfür hielt an, und weil das Ausgebot in einzelnen auf kleine Restbestände beschränkt ist, in den andern aber auch nicht reichlich und nicht dringlich erfolgt, müssen die Reststanten, wenn es zum Geschäft kommen soll, die in Geltung stehenden hohen Preise bewilligen. Zum Abschluß brachten es kleine Partien von Reis, Bohnen, von ungarischem Heu und Stroh, Besser ist holländischem Kartoffel für Mehl.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu, pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Rays pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 27. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 162 Stück Ochsen, 71 Stück Stiere, 396 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 629 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 480 Stück Mastvieh und 149 Stück Weimvieh. Außerdem waren 171 Stück angemeldet. Der Auftrieb war um ungefähr 100 Stück schwächer. Das Angebot war, da für Konservenzwecke größere Einkäufe vorgenommen wurden, ungenügend zur Deckung des Bedarfes. Der Markt tendierte daher fest und die Preise waren im allgemeinen am 10 K. pro Meterzentner höher als Montag.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 27. Jänner. (Orig.-Ber.) Bei dauernd reservierter Kaufkraft wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in stauer Stimmung ab. Rind- und Schweinefleisch fortgesetzt vernachlässigt und selbst bei reduzierten Preisen schwer veräußlich. Zufuhr in Rindfleisch weiter steigend. Es trieben je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 2.80 bis K. 5.30, hinteres K. 3.40 bis K. 5.22, englisches K. 6.— bis K. —, Kalbfleisch K. 3.70 bis K. 4.30, Schweinefleisch K. 4.50 bis K. 5.40, Kälber K. 2.70 bis K. 3.20, Schafe K. 4.— bis K. —, Schweine K. 4.20 bis K. 5.70 pro Kilogramm.

Viehmarkt.

Wien, 27. Jänner. (Orig.-Ber.) In der abgelaufenen Woche kam es nur auf dem Vorstenviehmarkt zu einer wesentlichen Preisänderung, und zwar sind auf diesem Markte infolge sehr starker Beschickung die Preise für alle Qualitäten und Gattungen bedeutend zurückgegangen. Auf dem Rindermarkt war diesmal der Gesamtantrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 551 Stück Schlachtrinder größer. Auf dem Hauptmarkte am Montag war das Angebot in regulärer Ware um 200 Stück stärker als auf dem vorwöchigen Hauptmarkte. Mit Rücksicht auf das knappe Angebot wurde den Konservenschlächtern im Vormittagsverkehr nicht gestattet, Einkäufe vorzunehmen. Aus diesem Grunde wickelte sich das Geschäft auf allen Marktgebieten ruhig ab und die Preise blieben für alle Qualitäten von Fleischhauervieh ziemlich unverändert. Als gegen Marktschluß Einkäufe zu Konservenzwecken vorgenommen werden durften, vollzog sich der Abzug zwar etwas leichter, doch ist auch für Konservenware keine Erhöhung der Preise eingetreten. Auf dem Stiermarkte war das Angebot nahezu doppelt so groß als letzten Montag. Sowohl Stiere als auch Weimvieh wurden um 10 bis 12 K. pro 100 Kilogramm Lebendgewicht billiger abgegeben als in der Vorwoche. Auf dem Vorstenviehmarkte war diesmal der Auftrieb im Vergleich zur Vorwoche um 605 Stück Fleischschweine und 3416 Stück Fettchweine größer. Prima-Fettchweine stellten sich um 30 bis 50 K., mittelschwere Sorten von Fettchweinen um 60 bis 70 K. und mindere Fettchweine bis 100 K. pro Meterzentner billiger als auf dem vorhergehenden Markte. 839 Stück Fettchweine blieben unverkauft. Fleischschweine wurden durchweg um 50 bis 60 K. pro Meterzentner Lebendgewicht billiger abgegeben als letzten Dienstag. Auf dem Kälbermarkte wickelte sich der Verkehr ruhig, ohne wesentliche Preisänderungen ab. Die Preise für Weidner-Schweine sind nicht in dem Maße zurückgegangen wie für lebende Schweine auf dem Dienstagmarkt. Immerhin haben Weidner-Fettchweine eine Preisermäßigung um 30 bis 40 K. und Weidner-Fleischschweine eine solche um 20 K. pro 100 Kilogramm erfahren.